

## Wie geschieht die Aufnahme der Kandidaten in die Mitgliedschaft der Partei

Mit den veröffentlichten Richtlinien für die Aufnahme von Kandidaten in die Mitgliedschaft der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands\* hat das Politbüro einen wichtigen Beschluß gefaßt, der helfen wird, auf dem Wege zu einer Partei neuen Typus einen weiteren Schritt vorwärts zu tun. Es kommt jetzt darauf an, den Beschluß in allen Grundeinheiten, vor allem in den Parteileitungen, gut zu studieren und ihn richtig durchzuführen.

Vom März dieses Jahres an werden Kandidaten, deren Kandidatenzeit entsprechend den Parteibeschlüssen abläuft, Anträge zur Aufnahme in die Mitgliedschaft der Partei stellen. Die Behandlung der Aufnahmeanträge muß, wie es in den Richtlinien heißt, streng individuell geschehen. Es kommt darauf an, daß die Mitglieder überprüfen, ob der Kandidat seine Kandidatenzeit zur Vorbereitung auf die Mitgliedschaft benutzt hat. Die Mitglieder sollen dem Kandidaten Fragen stellen, welche Aufträge er erhalten und wie er sie durchgeführt hat, welche betrieblichen Aufgaben er sich hinsichtlich der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Verbesserung der Qualität der Produktion gestellt hat und wie er sie löste. Sie sollen ihn fragen, wie er sich in der Massennarbeit bewährt hat, welche Beschlüsse der Partei er studiert hat und welches die entscheidenden Aufgaben der Partei sind, ob er die Grundaufgaben der Partei kennt, ob er sich mit den Grundsätzen und den Zielen der Partei vertraut gemacht hat, ob er das Parteistatut gelesen hat und anerkennt, welche Schriften des Marxismus-Leninismus er gelesen hat. Nur solche Kandidaten, die ihre Kandidatenzeit auch wirklich richtig benutzt haben, sollen Mitglieder der Partei werden. Sie müssen parteiverbunden und klassenbewußt sein.

Die Beratung über den Aufnahmeantrag soll, so heißt es in den Richtlinien, in kameradschaftlicher, helfender Form vor sich gehen. Die Parteigruppen sollen dabei selbstkritisch prüfen, ob sie alles getan haben, damit sich der Kandidat zu einem guten Mitglied entwickeln kann, und wie sie ihre weitere Arbeit mit den Kandidaten verbessern müssen. In den Fällen, wo es sich herausstellt, daß der Kandidat noch ungenügend auf die Mitgliedschaft vorbereitet ist, kann sowohl die Mitgliederversammlung als auch das Sekretariat des Kreisvorstandes eine Verlängerung der Kandidatenzeit beschließen. In solchen Fällen müssen selbstverständlich genaue Gründe angegeben werden. Das wird dem Kandidaten helfen, sich ernsthafter als bisher auf die Mitgliedschaft vorzubereiten.

Die Verlängerung der Kandidatenzeit muß so gehalten sein, daß der Kandidat genug Zeit hat, all die Schwächen, die in der Mitgliederversammlung festgestellt wurden, zu überwinden. Die Mitgliederversammlung soll die Dauer der Verlängerung dem Sekretariat des Kreisvorstandes zur Bestätigung vorschlagen. In diesen Fällen sollen die Parteigruppen den Kandidaten mehr als bisher helfen, die



(Aufn. Thür. Bilderdienst)

Verlängerung der Kandidatenzeit ernsthaft zu benutzen, um sich mit der Politik, den Grundsätzen und Zielen unserer Partei vertraut zu machen.

Die Kandidaten, bei denen es sich herausstellt, daß sie ihre Aufnahmebedingungen nicht erfüllen (Abschnitt 7 der Richtlinien), müssen von der Kandidatenliste gestrichen werden, sie können nicht Mitglieder der SED werden. Die Kandidatenzeit ist keine Bewährungsfrist für unsichere und schwankende Elemente, sondern eine Zeit der Vorbereitung für die Besten aus den Reihen der Arbeiterklasse und den werktätigen Schichten.

Die Gruppenleitungen müssen die Mitgliederversammlungen, in denen Aufnahmeanträge zur Beratung, stehen, gut vorbereiten. Sie müssen sich ein genaues Bild von der Entwicklung der Kandidaten machen, die ihre Aufnahme in die Parteimitgliedschaft beantragen, damit sie den Mitgliedern die nötigen Informationen über den Kandidaten geben können. Die Aufnahmeanträge und die Empfehlungen der Bürgen müssen auf den Mitgliederversammlungen verlesen werden. Die Kandidaten müssen unbedingt anwesend sein, sonst ist eine Beratung über ihren Aufnahmeantrag nicht möglich, denn sie sollen der Gruppe Rede und Antwort stehen, und die Kritik der Gruppe soll ihnen helfen, alle noch vorhandenen Schwächen schneller zu überwinden.

Für die Kandidaten, die in die Mitgliedschaft der Partei aufgenommen werden, beginnt ein neuer, bedeutungsvoller Abschnitt ihres Lebens. Sie haben damit alle Rechte und Pflichten eines Mitglieds der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Die Weisungen des Politbüros, daß „die Aufnahme von Kandidaten als Mitglieder der Partei eine wichtige politische Aufgabe“ ist, die es der Partei ermöglicht, „die besten und aktivsten Menschen aus den Reihen der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes“ zu gewinnen, „die soziale Zusammensetzung zu verbessern, die Wachsamkeit zu erhöhen und die Reihen der Partei von fremden und feindlichen Elementen frei zu halten“, macht es jeder Parteiorganisation zur Pflicht, ernsthaft die Richtlinien zu studieren und sie gewissenhaft durchzuführen. Die streng individuelle Behandlung der Aufnahmeanträge und die ernsthafte Überprüfung der Kandidaten ist ein Gradmesser für die ideologische Reife der Parteigruppen. Die gewissenhafte, individuelle Bestätigung der Aufnahme ist eine verantwortungsvolle Aufgabe der Sekretariate der Kreisvorstände.

\* Siehe „Neuer Weg“ Nr. 4/1950, Seite 20.